



Ein Netz für Gemeinschaft

DIE INITIATIVE

Ein buntes Miteinander von Menschen der unterschiedlichsten Kulturen gelingt vor allem dann, wenn es Menschen gibt, die das Gemeinsame suchen. Doch wie kann das hier in der Metropolregion gelingen? Rechtsanwalt Emre Hizli, Präsident des Lions Clubs Nürnberg, hat sich den Vernetzungsgedanken als Ziel gesteckt. Denn Vernetzung birgt für uns alle einen großen Gewinn.

Wenn wir bei den Kindern beginnen diesen Gedanken zu wecken, haben wir die Chance, dass sie als Erwachsene den Vernetzungsgedanken weiterverfolgen und vertiefen.

Diese Idee ist der Grundstein für einen regionalen Zusammenschluss der drei Sponsoren IHK-Kulturstiftung, Lions Club Nürnberg und der Rechtsanwaltskanzlei Emre Hizli, um genau diesen Gedanken in die Realität umzusetzen.

Das Theater Mumpitz wurde von den Sponsoren beauftragt, ein Konzept zu entwickeln. Jahrelange Erfahrung mit der Umsetzung von Projekten mit Kindern und für Kinder machen das Theater Mumpitz zum idealen Partner, der hochqualifiziert Projekte mit Kindern initiiert: Es entsteht das Projekt „Ein Netz für Gemeinschaft“.

Seine große Wirkung für die Region kann das Projekt durch eine filmische Dokumentation entfalten, so dass nicht nur die teilnehmende Klasse davon profitieren kann, sondern auch viele andere Schulen und Einrichtungen in der Metropolregion Nürnberg.

Dadurch entsteht ein nachhaltiges Projekt, das zahlreichen Kindern und Jugendlichen aus der Region Anregung und Mut geben soll. Wer langfristig etwas ändern will, muss bei Kindern anfangen!

DIE IDEE

Das Projekt: „Ein Netz aus Gemeinschaft“ soll Kindern und Jugendlichen zeigen, dass die gemeinsamen Verbindungen innerhalb einer Gemeinschaft ein Gewinn für jede und jeden darstellt. Denn gemeinsam können sie Großes bewirken.

Theater spielen ist immer ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem man sich auf die Mitspielenden verlassen und an getroffene Absprachen halten muss, bei dem aber auch verrückte und zunächst abwegig scheinende Ideen ihren Platz haben. Im Schulalltag steht häufig das Individuum mit den eigenen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt. Dabei kommen Hilfestellungen zur Fantasievermittlung, die es braucht, um innovativ und kreativ zu sein, leider oft zu kurz.

In unserem Projekt soll eine Vernetzung innerhalb der Klasse, der Schule und des Theaters auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden. Denn auch wir Kunstschaffende vernetzen uns während des Projektes. Eine Bühnenbildnerin, ein Videokünstler und zwei Theaterpädagoginnen kooperieren mit der Technik und der Verwaltung des Theater Mumpitz und mit Kolleg*innen im Kostümfundus des Staatstheaters.

DIE PROJEKTKLASSE

Wir arbeiten mit Kindern einer vierten Klasse der Michael-Ende-Schule. Die Schule liegt im Stadtteil St.Leonhardt, einem Viertel mit vielen Menschen mit sozial eher benachteiligten Familien und hoher Fluktuation. Die Lehrerin der Klasse kennen wir bereits und wissen, dass sie eine große Offenheit hat, die Kinder an Neuem teilhaben zu lassen. Vierte Klasse bedeutet, dass die Kinder im Sommer alle auf neue Schulen kommen und in neue Klassen-Gemeinschaften.

Schon das Wort Gemeinschaft impliziert, dass die Kinder etwas gemeinsam haben: sie alle gehen in dieselbe Klasse, haben dieselbe Lehrerin, sollen dasselbe lernen, teilen den Schulalltag miteinander und sind doch so verschieden.

Die Kinder sollen verstehen, dass Vernetzung überall entstehen kann. So unterschiedlich ihre Lebenswege auch sein werden, gehören sie doch alle einer Generation an, die in einer Gesellschaft leben. Und so unterschiedlich ihre Lebenswelten sich auch entwickeln werden und aufgrund kultureller Unterschiede auch schon sind – vielleicht begegnen sie sich wieder.

Im Moment kommt es ihnen sicher so vor, als ob vor allem das bald Trennende im Vordergrund steht: Manche Kinder werden ein Gymnasium besuchen, andere die Realschule, wieder andere die Mittelschule. Glücklicherweise bedeutet das nicht, dass das Kind aus der Mittelschule nicht später sein Abitur macht und genauso ist es keine Garantie, dass das Gymnasiumkind nicht problemlos den Abschluss macht sondern merkt, dass ein Handwerk ihm mehr entspricht.

THEATERPÄDAGOGISCHE HERANGEHENSWEISE KONKRET

Wir wollen die Kinder fragen: Was macht ihr wohl in Zukunft, was sind eure Träume, welchen Beruf wollt ihr mal ergreifen? Wir hoffen auf sehr unterschiedliche Antworten: vom Blumenverkäufer bis zur Raumfahrerin ist hoffentlich alles dabei.

Die Kinder werden als nächstes ausgestattet mit Kleidern, die auf ihren Berufswunsch verweisen. Die Zeit, uns um Kostüme für alle zu kümmern, wird ermöglicht durch zwei Termine vor den Pfingstferien. Alle Kinder sollen zusätzlich einzeln in ihren Berufs-Kostümen interviewt werden, wie sie sich ihren Berufsalltag vorstellen, was sie reizt an ihrem Traum.

Anschließend sollen sich die Kinder zufällig in Kleingruppen mögliche Begegnungsmomente überlegen. Vielleicht bringt die Raumfahrerin ihrer Familie immer Blumen mit, wenn sie nach Hause kommt, weil sie so lange im All war?

Unserer Erfahrung nach sind Kinder großartig im Improvisieren von Szenen. Wenn es erste Ideen gibt, sollen die Kinder uns Szenen vorspielen aus ihrem zukünftigen Alltag, in dem die

jeweils anderen Berufe auch eine Rolle spielen. Nach und nach lassen wir so einen Reigen entstehen, wie man ihn aus Arthur Schnitzlers gleichnamigen Stück kennt, in dem es um einen Liebesreigen geht. Immer ein Kind aus einer Szene spielt auch in der nächsten Szene wieder eine Rolle, so dass alle mit allen im Stück verbunden sind. Am Ende der Woche bringen wir das dann zusammen auf die Bühne.

Die Kinder können so verstehen, dass sie allein nicht weit kommen werden, dass alles mit allem verbunden ist, dass es unterschiedlichste Tätigkeiten braucht, damit unsere Welt und unser Leben weiter funktionieren und dass alle ihren jeweiligen Beitrag dazu leisten.

Die Humboldtstiftung betont ausdrücklich den Pioniergeist einzelner Persönlichkeiten. Wer weiß, ob der Blumenverkäufer nicht ein innovatives System erfindet, mit dem Blumen umweltfreundlich gezüchtet und transportiert werden können?

Diese Gedanken wollen wir den Kindern mit auf den Weg geben: sie alle können wertvolle Beiträge leisten, um unsere Gesellschaft voran zu bringen. Sie alle gehören zu einer Generation, die gemeinsam etwas bewegen kann. Die RaumfahrerIn kommt nicht ins All ohne Wissenschaftler, Techniker, Schweißer und Menschen, die sich um ihre Verpflegung kümmern.

Wir sind davon überzeugt: Alle sind wichtig, alle Neigungen und Talente werden gebraucht um gemeinschaftliche Ziele zu erreichen.

Es macht Freude, zusammen etwas entstehen zu lassen. Wenn sich diese Freude von der Bühne auch aufs Publikum überträgt, haben wir den Kindern Wertvolles mit auf den Weg gegeben!

Damit auch andere Schulkinder von diesem Projekt profitieren können, wird ein Videokünstler unsere Arbeit mit der Kamera begleiten und dokumentieren. Ein unterhaltsamer Film soll entstehen, der auch an anderen Schulen zu ähnlichen Projekten animiert.

Die Bühnenbildnerin ist verantwortlich dafür, dass das Projekt einen angemessenen ästhetischen Rahmen bekommt. Sie kümmert sich um die Kostüme und um ein Bühnenbild, dass sowohl im Theater als auch im Film seine aussagekräftige und professionelle Wirkung entfaltet.

KONKRETE ZEITPLANUNG

- (A) Praktische Konzeptentwicklung gemeinsam mit dem Projektteam
(Theaterpädagoginnen, Bühnen- und Kostümbildnerin und Videokunst)
Zeitraum: ab Februar 2023
- (B) 1. Projekttag mit Klasse: **08.05.2023** gemeinsam mit Projektteam
- (C) Nachbereitung des 1. Projekttag und Vorbereitung 2. Projekttag mit Projektteam
Zeitraum: 09.05.-21.05.2023
- (D) 2. Projekttag mit Klasse: **22.05.2023** gemeinsam mit Projektteam

(E) Nachbereitung des 2. Projekttagess und Vorbereitung Projektwoche mit Projektteam
Zeitraum: 23.05.- 11.06.2023

(F) Projektwoche mit Klasse: **12.06.-16.06.2023** gemeinsam mit Projektteam und Technik des Theater Mumpitz, mit Vor- und Nachbereitungsstunden für das Team

(G) Präsentation: 16.06.2023 im Theater Mumpitz

BETEILIGTE PERSONEN DES PROJEKTS

Meike Kremer (Theaterpädagogin des Theater Mumpitz)

Meike Kremer arbeitet seit knapp 20 Jahren beim Theater Mumpitz als Theaterpädagogin. Nach einer Ausbildung zur Buchhändlerin hat sie Literaturwissenschaften, Soziologie und Europäische Ethnologie in Marburg und Theaterwissenschaften in Amsterdam studiert. Nach zwei Jahren als Regieassistentin am Landestheater Marburg mit ersten Inszenierungen und einem Jahr Dramaturgieassistentin am Staatstheater Nürnberg wechselte sie ans Theater Mumpitz, wo sie seitdem zahlreiche Projekte mit Kindern verwirklicht hat.

Lisa Stützer (Theaterpädagogin des Theater Mumpitz)

Als ausgebildete Erzieherin begann sie 2012 ihre Ausbildung zur Theaterpädagogin in Heidelberg. Im Sommer 2016 schloss sie diese mit Auszeichnung ab. Schon seit 2009 ist Lisa Stützer jährlich in Projekten von „Kultur macht Stark- Wege ins Theater“ gemeinsam mit dem Theater Mumpitz in unterschiedlichen Rollen involviert gewesen. Seit 2018 ist sie eine freie und enge Mitarbeiterin des Theater Mumpitz. Gemeinsam mit Meike Kremer hat sie schon einige theaterpädagogische Projekte ins Leben gerufen und auf die Bühne gebracht.

Maria Pfeiffer (Diplom Bühnen- und Kostümbildnerin)

Sie studierte an der HfBK Dresden im Diplomstudiengang Bühnen- und Kostümbild und schloss im Sommer 2010 mit Auszeichnung ab. Maria Pfeiffer ist als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin und Szenografin für Ausstellungen und öffentliche Räume tätig, u.a. in Jena, Meiningen und Frankfurt am Main. Bühnen- und Kostümbildassistenten führten sie u.a. an das Théâtre Royal de La Monnaie in Brüssel, das Staatstheater Nürnberg sowie an die Oper Frankfurt. Seit 2011 arbeitet sie mit dem Theater Mumpitz eng zusammen. Neben dem regelmäßigen Entwurf von atmosphärischen Räumen für Bühne und Foyer bereichert sie das Haus auch im Bereich Kultur- und Kunstpädagogik.

Martin Fürbringer (Videokunst und Schauspiel)

Er hat an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg Malerei und später noch „Kunst und öffentlicher Raum“ studiert. Er arbeitet in vielen verschiedenen Medien als freischaffender Künstler. Bühnenbilder hat er u.a. für das Theater Wuppertal, Matthias Egersdörfer und Claudia Schulz gemacht. Martin Fürbringer ist als freischaffender Künstler für das Theater Mumpitz sowohl auf der Bühne als Künstler und Schauspieler, als auch hinter der Bühne mit Video- und Fotokunst tätig.

Weitere Beteiligte aus dem Theater Mumpitz:

Techniker*in, Öffentlichkeits-und Pressemitarbeiterin, Vorverkauf, Verwaltung, Einlassdienst uvm.

DIE FINANZIERUNG

Der Finanzierungsbedarf setzt sich aus einem theaterpädagogischen Projektteil mit Kindern, einem künstlerischen Teil rund um das Projekt und sonstigen Ausgaben zusammen. Die dafür veranschlagten Stundensätze orientieren sich an den Vorgaben des nationalen Performance Netzwerk und dem Förderprojekt: „Wege ins Theater“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Gesamtkosten können der beiliegenden Kalkulation für „Ein Netz für Gemeinschaft“ entnommen werden.

AUSSICHT

Das Theater Mumpitz möchte mit „Ein Netz für Gemeinschaft“ durch die filmische Dokumentation ein Projekt erschaffen, das zum Mitmachen, zum Diskutieren und zur Selbstverwirklichung anregt. Die Dokumentation kann somit auch an anderen Stellen gezeigt und eingesetzt werden.

Projektleitung: Meike Kremer und Lisa Stützer
Geschäftsführung: Michael Bang